

RECENZII / BOOK REVIEWS

Iulian Birzescu, DIE ARCHAISCHEN UND FRÜHKLASSISCHEN TRANSPORTAMPHOREN. Histria XV, București: Editura enciclopedică, 2012. 356 Seiten mit 98 Abbildungen, 120 Tafeln mit Zeichnungen und schwarzweißen sowie bunten Fotos. ISBN 978-973-45-0662-0.

Mit dem hier zu besprechenden Buch ist nunmehr der nächste Fortsetzungsband XV in der weit außerhalb Rumäniens bekannten Reihe *Histria* erschienen, in der seit mehreren Jahrzehnten die Ergebnisse der Ausgrabungen und Untersuchungen der gleichnamigen griechischen Kolonie an der westlichen Schwarzmeerküste veröffentlicht werden. Hervorgegangen aus einer 2006 an der Ruhr-Universität Bochum vorgelegten und von Prof. Volkmar von Graeve, einem international renommierten Altertumsforscher aus Deutschland und seit 1988 Leiter der Ausgrabungen in Milet, betreuten Dissertationsschrift, die damals als Untersuchungsgegenstand hauptsächlich die archaischen Handelsamphoren hatte, präsentiert nun der junge Archäologe Iulian Birzescu (I.B.) dem breiten Interessentenkreis für antike Keramik aus Fachspezialisten, Keramologen und Amphorologen, sowie Laien eine in vielerlei Hinsicht überarbeitete Buchfassung seiner äußerst interessanten und aktuellen Forschungen. Einen ersten Eindruck darüber vermittelt bereits die wohldurchdachte Gliederung der vorliegenden Arbeit, die ein breites Spektrum von behandelten Aspekten und untersuchten Fundkategorien beinhaltet. Abgesehen von dem Vorwort (9-10) und einem Verzeichnis der in dem bibliographischen Apparat zitierten (11-15) sowie im Text (16) verwendeten Abkürzungen ist das Buch in sieben Abschnitten unterteilt, an die auch ein weiterer, aus Tafeln mit Zeichnungen und Fotos bestehender Teil anschließt.

Mit Recht auf die große Bedeutung der Transportamphoren als Informationsquelle hinweisend, betrachtet der Autor in der Einleitung (17-20) seine, wohl gemerkt etwas bescheiden ausgedrückten Bemühungen als Versuch, die archäologischen Kontexte dieser Fundgattung auszuwerten und auf der Grundlage der gewonnenen Hinweise einen Beitrag zur Handelsgeschichte von Histria zu leisten. Seine Studie basiert zwar auf die bereits in den 30er Jahren begonnenen Recherchen und Analysen seiner Vorgänger (S. Lambrino, S. Dimitriu, V. Canarache, P. Dupont etc.), in deren Verlauf er drei wichtige Etappen, nämlich vor bzw. nach dem zweiten Weltkrieg sowie seit 1975 verzeichnet, beschränkte sich jedoch

die Materialveröffentlichung in dieser Zeit laut dem Verfasser nur auf eine Auswahl von ca. 200, in erster Linie aus den älteren Grabungen stammenden Amphorenfragmenten. Ihre Wiederaufnahme aus der Perspektive des neuesten Kenntnisstandes und vor allem die Berücksichtigung bei der Verfassung der vorliegenden Arbeit weiterer ca. 1800 Fundstücken, die nicht nur in unterschiedlichsten Fundkontexten der Kolonie selbst („Platou“-Zivilsiedlung, Nekropole, Akropolis, Tempelzone), sondern auch in dem Nahe der Stadt gelegenen Agrarterritorium (Tariverde, Histria-Dorf) sowie dem fernliegenden Hinterland (Dobrudscha, Walachei, Moldawien) bisher aufgetaucht sind (19), berechtigen unserer Ansicht nach ohne weiteres die Durchführung eines solchen Vorhabens und bestätigen zugleich seine wissenschaftliche Bedeutung hinsichtlich der gewonnenen Ergebnisse. Darüber hinaus scheint uns sehr wichtig zu sein, dass der Autor bei der Auswertung der 1412 im Katalog inventarisierten Beispiele die neusten wissenschaftlichen Methoden bei der Farb-, Produktions-, Zeit- oder Typbestimmung anwendet. Zu beachten ist auch, dass der kritische, aus etwa 1670 Fußnoten bestehender und mit zahlreichen Kommentaren versehener Apparat den neuesten bibliographischen Stand der Forschung reflektiert, und das, obwohl zwischen dem Dissertationsabschluss und vor kurzem erschienenen Buch etwa sechs Jahre liegen.

Der Fundkontext der untersuchten Transportamphoren wird in Kurze im zweiten Abschnitt des Buches in Betracht gezogen (21-23). So liefern laut dem Verfasser die 168 Befunde, die in einem separaten Abschnitt zusammengefasst (352-356) und hauptsächlich den archaischen Siedlungen von Histria und Tariverde, einer Siedlung aus dem naheliegenden Territorium der Kolonie (22-23), zuzuweisen sind, wichtige Hinweise über die Fundsituation von etwa 1200 Amphorenfragmenten. Da in der Regel die Keramikfunde aus den griechischen Kolonien eine wichtige Grundlage für die chronologische Einordnung der Befunde aus dem Hinterland darstellen, liefern interessanterweise gerade die Gruben aus dem Sektor X der „Platou“-Siedlung und vor allem diejenige von Tariverde, die in der Arbeit mit einer Auswahl von ca. 200 von mehreren hundert Stücken vertreten ist, die wichtigsten Anhaltspunkte für Datierung der Transportamphoren aus anderen Teilen der Stadt Histria (23). Allerdings glauben wir, dass der Autor in Bezug auf seine Feststellung – *Man kann nach der heutigen Auswertung schließen, dass es keinen archäologischen Kontext archaischer Zeitstellung in Histria gibt, in dem archaische Transportamphoren vorkommen* (21) V.B. –, dem Leser